

1 Einleitung	1
1.1 Ziel, Absicht und persönlicher Bezug	2
1.2 Aufbau der Arbeit	3
1.3 Rahmensexungen	5
2 Soziale Arbeit: (k)ein Ort für Religion?	9
2.1 Kein Ort für Religion: Einwände aus der Sozialen Arbeit gegen Religion	10
2.1.1 Vereinnahmende religiöse Interpretamente aus wertkonservativen Kreisen	11
2.1.1.1 Christliche Nächstenliebe unter Verzweckungsverdacht	11
2.1.1.2 Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter als umstrittenes Vorbild	16
2.1.1.3 Inkorporation der Sozialen Arbeit in kirchliche Strukturen	19
2.1.2 Religionskritische Einflüsse aus dem sozialistischen Spektrum	24
2.1.2.1 Sozialistische Wurzeln der Sozialen Arbeit	25
2.1.2.2 MARX'sche Gesellschaftskritik und Frankfurter Schule	28
2.1.2.3 Sozialistische und kritische Theoriebildung	31
2.1.3 Liberale Weltdeutungen im sozialpädagogischen Wirkungskreis	34
2.1.3.1 Liberale Theorietraditionen in der Sozialen Arbeit	35

2.1.3.2	Soziale Arbeit unter den Bedingungen des Liberalismus	38
2.1.3.3	Liberale Haltungen zur Religion in der Sozialen Arbeit	43
2.2	Blick in die Praxis: Schnittstellen von Sozialer Arbeit und Religion	45
2.2.1	Die vertikale Ebene: Religion in der Trias Mensch – Träger – Gesellschaft	45
2.2.1.1	Mensch	47
2.2.1.2	Träger	48
2.2.1.3	Gesellschaft	50
2.2.2	Die horizontale Ebene: Religion in den Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit	52
2.2.2.1	Gesetzliche Regelungen zur religiösen Bildung	52
2.2.2.2	Affinität in den Bereichen ‚Bildung‘ und ‚Diversität‘	54
2.2.2.3	Kongruente Themen und Tätigkeitsfelder	58
2.3	Ein Ort für Religion: Argumente für Religion in der Sozialen Arbeit	60
2.3.1	Religion als Teil des Menschseins	60
2.3.1.1	Hominisations-Argument: Religion als Grenzstein zur Menschwerdung	61
2.3.1.2	Identitäts-Argument: Wer bin ich?	63
2.3.1.3	Bildungs-Argument: Bildung ohne Religion ist unvollständig	64
2.3.1.4	Therapeutisches Argument: Religion als Risiko und Ressource	68
2.3.2	Religion als Teil der Gesellschaft	70
2.3.2.1	Mehrwert-Argument: Religion als postsäkulares Surplus	71
2.3.2.2	System-Argument: Die Systemrelevanz der Religion	75
2.3.2.3	Kultur-Argument: Kulturgestaltung durch Religion und Soziale Arbeit	78
2.3.2.4	Ambivalenz-Argument: Religion zwischen Krieg und Frieden	81

2.3.3	Religion als Teil des Professionsverständnisses von Sozialer Arbeit	86
2.3.3.1	Selbstverständnis-Argument: Menschenrechte & Religionsfreiheit	87
2.3.3.2	Lebenswelt-Argument: Religion als Teil von Lebenswelt	92
2.3.3.3	Struktur-Argument: Subsidiarität als Strukturelement	95
2.3.3.4	Ethik-Argument: Gemeinsame Wertbezüge	99
2.4	Zwischenresümee: Notwendigkeit einer theoretischen Verhältnisklärung von Sozialer Arbeit und Religion	101
3	Theorie der Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit	107
3.1	Religionssensibilität als Schlüsselbegriff	108
3.1.1	Aktueller Stand: Status des Begriffs der Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit	108
3.1.1.1	Ursprung: Religionssensibilität als adäquate Begrifflichkeit im sozialen Feld	109
3.1.1.2	Zweck: eine religionssensible Handlungstheorie für Sozialberufe	112
3.1.1.3	Einsatzfelder: Religion in (sozial-) pädagogischen Arbeitsfeldern ins Spiel bringen	119
3.1.2	Kritische Revision: Desiderate im Begriff und Konzept der Religionssensibilität	126
3.1.2.1	Zur kritischen Reflexion des gewählten Religionsbegriffs	127
3.1.2.2	Zur ‚Leerstelle‘ Sensibilität	133
3.1.2.3	Zur Frage einer religionssensiblen Praxis	135
3.1.3	Kontextbestimmung: orientierende Rahmensetzungen	137
3.1.3.1	Standort: Religionspädagogik als Bezugswissenschaft	138
3.1.3.2	Zielperspektive: Anliegen einer Theorie der Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit	142

3.2 Religion als Materialobjekt	143
3.2.1 Religionstheoretische Überlegungen: Wegmarken für die Bestimmung des Materialobjekts	144
3.2.1.1 Grundlegung: Unterscheidung von Religion und Religiosität	145
3.2.1.2 Klassifizierung: Typen von Religionsdefinitionen	147
3.2.1.3 Statusklärung: Definition und Konstitution von Religiosität	150
3.2.2 Materialobjekt I: objektive Religion	152
3.2.2.1 Der Religionsbegriff von DETLEF POLLACK (modifiziert durch ULRICH KROPAČ)	152
3.2.2.2 Bedeutung und Leistungsfähigkeit für die Soziale Arbeit	156
3.2.3 Materialobjekt II: subjektive Religiosität	160
3.2.3.1 Orientierung im Begriffsfeld: Religiosität – Spiritualität – Glaube	161
3.2.3.2 Religiosität als ‚religiöse Weltdeutung‘ von ULRICH HEMEL	167
3.2.3.3 Bedeutung und Leistungsfähigkeit für die Soziale Arbeit	171
3.3 Sensibilität als Modus des Umgangs	174
3.3.1 Modus-Qualitäten von Sensibilität: Kartografie des Begriffsfeldes	175
3.3.1.1 Rahmung: Erste Zugänge zum Begriffsfeld	176
3.3.1.2 Begriffsgeschichte: Dimensionen von Sensibilität	178
3.3.1.3 Sensibilität im philosophischen Diskurs: EMMANUEL LÉVINAS	182
3.3.1.4 Kontroverse in der Gegenwart: Dialektik der Sensibilität	187
3.3.2 Modus des Umgangs I: ‚sensibel umgehen mit ...‘	191
3.3.2.1 Die Konzeption der subjektbezogenen Sensibilität	193
3.3.2.2 Bedeutung und Leistungsfähigkeit für die Soziale Arbeit	196

3.3.3	Modus des Umgangs II: „sensibilisieren für ...“	201
3.3.3.1	Normative Gegenstandsbestimmung: „Vulnerabilität“ und „Differenz“	203
3.3.3.2	Die Konzeption der gegenstandsbezogenen Sensibilität	206
3.3.3.3	Bedeutung und Leistungsfähigkeit für die Soziale Arbeit	212
3.4	Religionssensibilität in vier Dimensionen	213
4	Religionssensible Praxis in der Sozialen Arbeit	219
4.1	Praxis: Sozialpädagogisches Handeln unter Berücksichtigung der religiösen Dimension	219
4.1.1	Handlungsgrundlage: Handlungskompetenz für eine religionssensible Praxis	220
4.1.1.1	Wissen: Lebenswelt religionssensibel wahrnehmen, deuten, erklären und begründen	223
4.1.1.2	Können: Kompetent religionssensibel handeln	224
4.1.1.3	Haltung: Religionssensibel reflektieren und sich positionieren	228
4.1.2	Handlungsrahmen: Dimensionen einer religionssensiblen Praxis	230
4.1.2.1	Dimension 1: Soziale Arbeit geht sensibel mit Religion um	231
4.1.2.2	Dimension 2: Soziale Arbeit geht sensibel mit Religiosität um.	233
4.1.2.3	Dimension 3: Soziale Arbeit sensibilisiert für Religion	235
4.1.2.4	Dimension 4: Soziale Arbeit sensibilisiert für Religiosität	237
4.2	(Aus-)Bildung: Aneignungs-Möglichkeiten von Religionssensibilität	238
4.2.1	(Aus-)Bildungsinhalte: Vorschlag eines Vier-Ebenen-Curriculums	239
4.2.1.1	Subjektebene: Professionals der Sozialen Arbeit als Personen	240
4.2.1.2	Professionsebene: ... als Professionsangehörige	241

4.2.1.3	Fachgebietsebene: ... als Fachexpertinnen und -experten	243
4.2.1.4	Strukturebene: ... als Systembeteiligte	245
4.2.2	Orte religionssensibler (Aus-)Bildung: Passung und Perspektiven	247
4.2.2.1	Subjektebene: Orte religiöser Angebote	248
4.2.2.2	Professionsebene: Hochschulen	249
4.2.2.3	Fachgebietsebene: Fort- und Weiterbildungsträger	252
4.2.2.4	Strukturebene: Orte trägerspezifischer Angebote	254
5	Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit: Perspektiven	257
5.1	Soziale Arbeit und ihr Verhältnis zur Religion: souverän – prophetisch – dialogisch	257
5.2	Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit: sozialpädagogisch – konstruktiv – kooperativ	259
5.3	Religionssensible Praxis und (Aus-)Bildung: spezifisch – dual – adaptierbar	261
5.4	Zukunftsvisionen einer religionssensiblen Sozialen Arbeit	263
	Webliografie	265
	Quellen- und Literaturverzeichnis	269